



**MEHR
ERFAHREN**

Literaturgeschichte

Deutsch-KOMPAKT

STARK

Inhalt

Vorwort

Mittelalter 5

Frühe Neuzeit und Barock 9

1 Hintergründe 10

2 Literatur in Früher Neuzeit und Barock 11

2.1 Literatur der Frühen Neuzeit 11

2.2 Interpretationsmodell Barock 12

2.3 Wichtige Vertreter und ihre Werke 14



Aufklärung 19

1 Hintergründe 20

2 Interpretationsmodell Aufklärung 21

3 Korrespondierende Gegenströmung: Empfindsamkeit 25

4 Verhältnis zu anderen Epochen 26

5 Wichtige Vertreter und ihre Werke 26

Sturm und Drang 31

1 Hintergründe 32

2 Interpretationsmodell Sturm und Drang 32

3 Verhältnis zu anderen Epochen 35

4 Wichtige Vertreter und ihre Werke 35



Weimarer Klassik 41

1 Hintergründe 42

2 Interpretationsmodell Weimarer Klassik 42

3 Verhältnis zu anderen Epochen 44

4 Wichtige Vertreter und ihre Werke 44





Romantik	51
1 Hintergründe	52
2 Interpretationsmodell Romantik	52
3 Verhältnis zu anderen Epochen	56
4 Wichtige Vertreter und ihre Werke	57

Zwischen den Epochen (Jean Paul, Hölderlin, Kleist, Hebel)	63
-----------------------------------------------------------------------------------	-----------

Zeitalter der Restauration (Biedermeier, Junges Deutschland, Vormärz, Frührealismus; 1815–48)	69
1 Hintergründe	70
2 Interpretationsmodell Zeitalter der Restauration	70
3 Wichtige Vertreter und ihre Werke	73

Realismus	81
1 Hintergründe	82
2 Interpretationsmodell Realismus	83
3 Verhältnis zu anderen Epochen	84
4 Wichtige Vertreter und ihre Werke	85

Aufbruch in die Moderne: Literatur um 1900	91
1 Hintergründe	92
2 Interpretationsmodell Naturalismus	93
3 Interpretationsmodell Symbolismus und Impressionismus	94

Zwischen den Epochen	99
-----------------------------------	-----------



Expressionismus	103
1 Hintergründe	104
2 Interpretationsmodell Expressionismus	104
3 Verhältnis zu anderen Epochen	107
4 Wichtige Vertreter und ihre Werke	107

Die 1920er-Jahre: Weimarer Republik und Neue Sachlichkeit	111
1 Hintergründe	112
2 Interpretationsmodell Neue Sachlichkeit	112
3 Wichtige Vertreter und ihre Werke	113
Drittes Reich und Exil 1933–1945	121
1 Hintergründe	122
2 Literatur unter dem Nazi-Regime	122
3 Literatur des Exils	123
4 Wichtige Vertreter und ihre Werke	125
Literatur nach 1945	127
1 Unmittelbare Nachkriegszeit und Wiederaufbau	128
1.1 Hintergründe	128
1.2 Tendenzen der Literatur	129
2 Die 1960er-Jahre: Kritisches Aufbegehren	131
2.1 Hintergründe	131
2.2 Tendenzen der Literatur	131
3 1970er- und 1980er-Jahre: Neue Subjektivität	133
3.1 Hintergründe	133
3.2 Tendenzen der Literatur	134
4 Die Literatur in der und aus der DDR	134
5 Wichtige Vertreter und ihre Werke	136
Literatur nach 1989 – Postmoderne und Gegenwart	155
1 Hintergründe	156
2 Tendenzen in der Literatur	156
3 Interpretationsmodell Postmoderne	157
4 Wichtiger Vertreter und ihre Werke	159



Autor: Dr. Stefan Metzger

Lernvideos: Stark Verlag

Hinweis:

Die entsprechend gekennzeichneten Kapitel enthalten ein **Lernvideo**. An den jeweiligen Stellen im Buch befindet sich ein QR-Code, den Sie mithilfe Ihres Smartphones oder Tablets scannen können.

Im Hinblick auf eine eventuelle Begrenzung des Datenvolumens wird empfohlen, dass Sie sich beim Ansehen der Videos im WLAN befinden. Haben Sie keine Möglichkeit, den QR-Code zu scannen, finden Sie die Lernvideos auch unter:

<http://qrcode.stark-verlag.de/944066V>



Vorwort

Die Geschichte der Literatur – das ist ein sehr weites Feld voller interessanter, erstaunlicher, unterhaltsamer, ärgerlicher, rätselhafter Texte und Autoren. Zu verschiedenen Zeiten schrieben sie mit jeweils ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Selbstverständlichkeiten, Problemen und Denkweisen, mit sehr verschiedenen Zielen und für ein bestimmtes Publikum. Die ältesten deutschsprachigen Texte sind 1200 Jahre alt. So fremd diese Texte auch sein mögen, sie ermöglichen es, Vergleiche anzustellen mit anderen Lebensformen, -entwürfen und -erfahrungen. Wenn wir diese Erfahrungen nachvollziehen und uns der Differenz zu unserem Leben bewusst werden, können wir uns selbst besser verstehen.

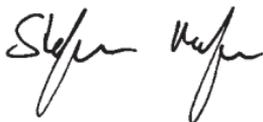
Die vorliegende **Geschichte der deutschen Literatur** will Ihnen daher

- eine Übersicht über die Vielfalt von Texten und Autoren geben,
- das historische Umfeld dieser Texte erhellen und damit Verständnisvoraussetzungen für Texte bereitstellen,
- Texte als Repräsentanten größerer geschichtlicher Strömungen und Kräfte erschließen,
- Orientierung geben und Sie ein Stück weit auch davon entlasten, die Fülle der Texte selbst strukturieren zu müssen.

Das Bändchen gliedert sich nach Epochen, wobei Autoren, die sich keiner Epoche zuordnen lassen, eigene Zwischenkapitel gewidmet werden.

- Für jede Epoche wird kurz der **politische und geistesgeschichtliche Kontext** angerissen.
- Ein idealisiertes **Interpretationsmodell** charakterisiert jede Epoche anhand von Schlüsselbegriffen.
- Und natürlich erhalten Sie einen allgemeinen Überblick über die **wichtigsten Autoren**, deren fürs Abitur relevante **Werke** knapp vorgestellt werden – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

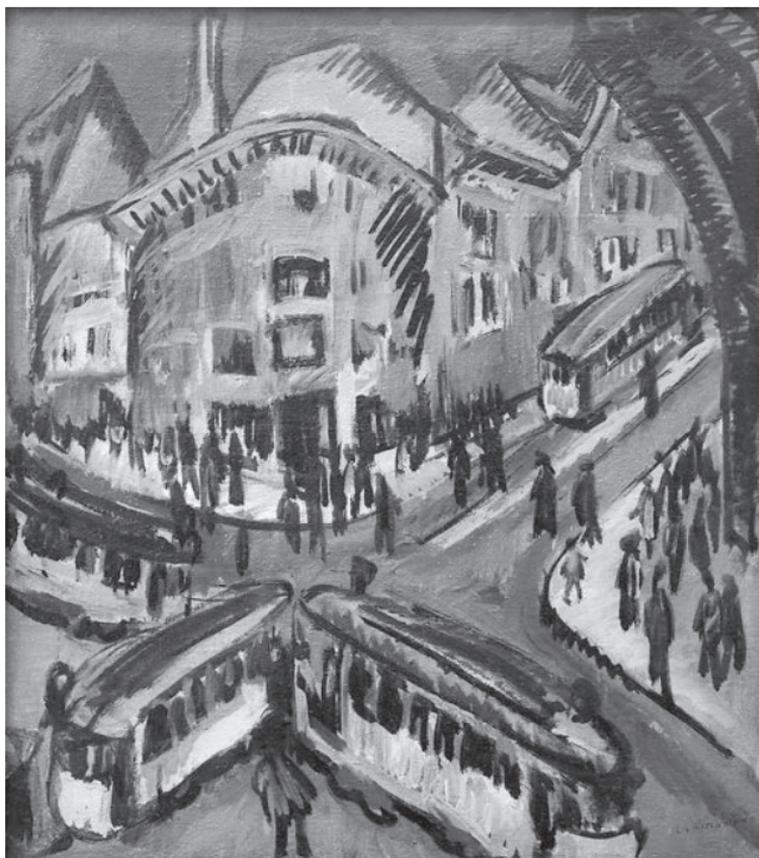
Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Reise in die Literaturgeschichte und Erfolg bei der Anwendung des erlernten bzw. vertieften Wissens!



Dr. Stefan Metzger

Expressionismus

Der Begriff leitet sich von Expression, Ausdruck ab. Das „expressionistische Jahrzehnt“ sind die **1910er-Jahre**, der Spätexpressionismus reicht aber darüber hinaus.



Ernst Ludwig Kirchner: Nollendorfplatz (1912)

1 Hintergründe

Viele der im vorigen Kapitel genannten Zeitumstände prägen auch den Expressionismus (Verstädterung und Anonymisierung, technischer Fortschritt, der auf die Lebenswelt durchschlägt, Positivismus, Revolution in den Naturwissenschaften durch Quanten- und Relativitätstheorie). Die Gesellschaft des späten Kaiserreiches ist sozial wenig durchlässig und von zunehmendem Militarismus und Nationalismus geprägt – Voraussetzungen für den Ersten Weltkrieg und seine mörderischen Materialschlachten, aus denen auch viele Dichter nicht oder traumatisiert zurückkamen.

Der Expressionismus findet sich ebenso in der Musik (Wildheit, Aufbrechen der Tonalität) und der Malerei (Abstraktion, grelle Farben; Künstlervereinigung „Die Brücke“).

2 Interpretationsmodell Expressionismus

- Grundlegend für den Expressionismus ist ein verschärftes **Krisenbewusstsein**: Die Gegenwart mit ihrer erstarrten Gesellschaft, mit ihrer zunehmenden Technisierung, Anonymisierung und Beschleunigung der großstädtischen Lebenswelt und der Funktionalisierung des Menschen wird als bedrohlich und sinnentleert wahrgenommen. Diese umfassende **Sinnkrise** kristallisiert sich in Nietzsches Satz „Gott ist tot“ oder Georg Lukács' Rede von der „transzendentalen Obdachlosigkeit“ (der Mensch existiert ohne metaphysischen Beistand).
- Diese Sinnkrise findet im Expressionismus extrovertiert-kritischen Ausdruck, sei es in der Darstellung als Aufschrei, sei es im Pathos des Aufbruchs. Der Expressionismus wird fast ausschließlich von jüngeren Autoren getragen.
- Das Subjekt ist vom **Ich-Zerfall** bedroht: Es empfindet sich als zersplittert in viele Lebensbereiche und Wahrnehmungen, ohne eine innere Substanz. „Das Ich ist unrettbar“, so Ernst Mach, der dies positivistisch begründet: So wie die Dinge in Wahrheit nur Konglomerate von Sinnesdaten seien, so sei dies auch das Subjekt. In der Dichtung schlägt sich das nieder, z. B. in einer Darstellung des materiellen **Körpers in Zerfallszuständen** oder in einer Reduktion auf einzelne Kör-

pertheile (Synekdoché) bei Gottfried Benn oder im **melancholischen Rückzug** in eine Welt dunkler, kaum auflösbarer Metaphern bei Georg Trakl.

- Auf der anderen Seite beschwört in hohem Pathos der „**O-Mensch!**“-**Expressionismus** einen neuen Menschen, der sich auf Grundlegendes besinnt.
- Ein großes Thema des Expressionismus ist die **Großstadt**: Sie wird in ihrer Hässlichkeit dargestellt, ist aber auch der Ort der Einsamkeit in einer anonymen Massengesellschaft, ein Ort der Entfremdung und Verdinglichung des Menschen (Arbeitswelt, Prostitution). Die Reizüberflutung der Großstadt führt zum Zustand der **Blasiertheit** (Georg Simmel), die sich gegen alle Reize abschottet und für nichts mehr empfänglich ist.
- Immer wieder ist der **Krieg** ein Thema, zunächst als Metapher für ein radikales Zerschlagen der herrschenden Zustände und erst viel später auch als Verarbeitung des Ersten Weltkrieges.
- Der Zerfall der Wahrnehmung in Sinnesatome wie auch das Abhandenkommen von Sinnzusammenhängen schlagen sich nieder im **Reihungsstil**, der einzelne Bilder und Eindrücke unverbunden nebeneinandersetzt. Auch der Film wird als Widerspiegelung dieser modernen Wahrnehmung verstanden.
- Die Sinnkrise wird auch als **Sprachkrise** empfunden; die Sprache soll sich für einen neuen Ausdruck durch kühne Metaphern und innovative Ausdrucksformen öffnen. Surrealismus und Dadaismus verabschieden sich radikal von der Semantik.

Überblick über Gattungen und Strömungen

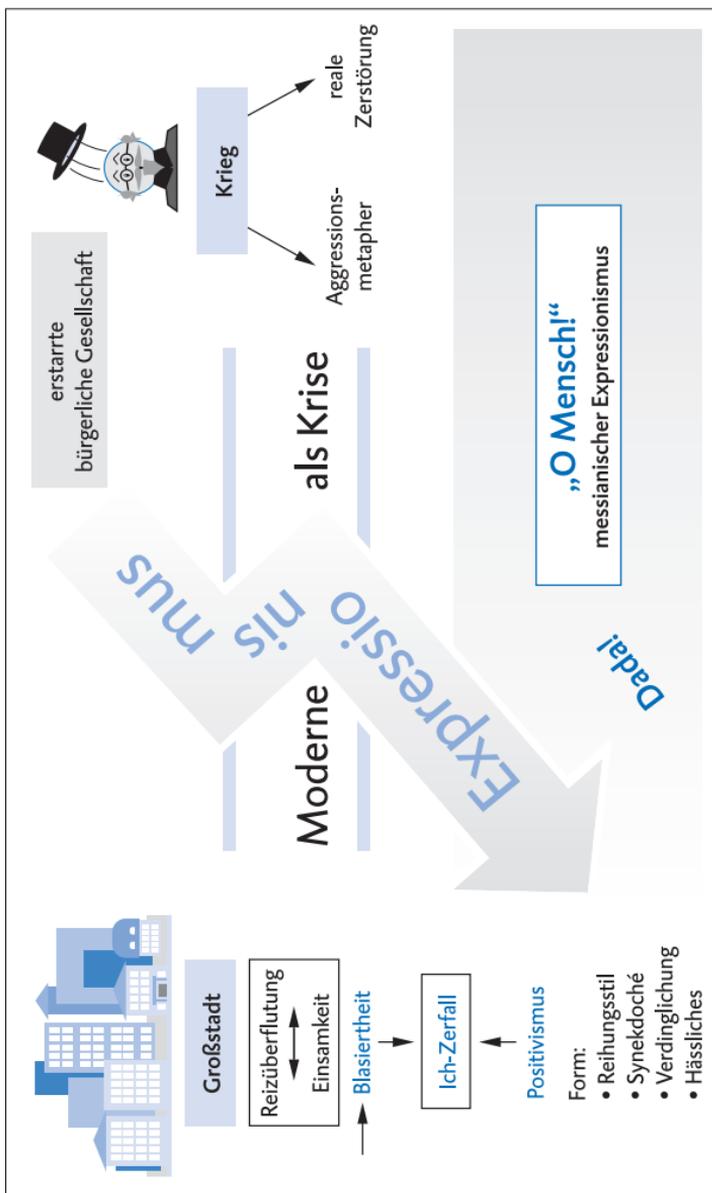
Der Expressionismus findet vor allem in der **Lyrik** Ausdruck. *Jakob van Hoddis* (d. i. Hans Davidsohn, 1887–1942) schreibt mit dem Gedicht „Weltende“ (1911) fast eine Art Programmgedicht, in dem sich Katastrophenstimmung, Technisierung, antibürgerliches Pathos und Reihungsstil verbinden. Der Arzt *Gottfried Benn* (1886–1956) schreibt einerseits philosophisch reflektierte Gedichte, stellt aber andererseits auch immer wieder zynisch den körperlichen Zerfall dar („Morgue“-Gedichte 1912). *Georg Trakl* (1887–1914), der zeitweise eine inzestuöse Beziehung zu seiner Schwester hatte, war schwer rauschgiftabhängig und starb nach Erfahrungen an der Ostfront („Grodek“) an einer Über-

dosis Kokain. Seine Gedichte zeichnet eine dunkle, schwerverständliche, kühne Metaphorik aus, die der Trauer und Beklemmung angesichts von Einsamkeit, Kälte und Dunkelheit der Welt Ausdruck gibt. Die Gedichte *Georg Heyms* (1887–1912), eines Juristen aus gutbürgerlichem Haus, der 1912 beim Eislaufen erkrankt, kreisen um Großstadt und Krieg, den er pathetisch als großen Aufbrecher, der zerstört und befreit, allegorisiert. *Alfred Lichtenstein* (1889–1914) zeichnet im typischen Reihungsstil immer wieder die Großstadt. *August Stramm* (1874–1915) verarbeitet mit äußerster Sprachverknappung die Erfahrungen des Krieges. *Else Lasker-Schüler* (1869–1945) war mit vielen expressionistischen Dichtern und Malern befreundet; sie thematisiert, häufig in exotischem Gewande, die Schwierigkeiten und Erfahrungen moderner Liebe.

Im **Drama** wird auch der **Generationenkonflikt** zwischen Vätern und Söhnen ein Thema. Formal tendiert es zu Abstraktion und allegorischer Darstellung. Häufig findet man die offene Form des Stationendramas (exemplarische Abfolge von Szenen statt geschlossener Handlung). *Georg Kaiser* (1878–1945) stellt den Menschen zwischen Verzweiflung an der Verdinglichung („Gas“ I und II 1920) und Aufbruch zu neuer Authentizität („Die Bürger von Calais“ 1913) dar. *Carl Sternheim* (1878–1942) schreibt Satiren auf die spießbürgerliche Gesellschaft und ihre Sprache („Die Hose“ 1911). *Ernst Toller* (1893–1939) verfasst sozialistische Dramen.

In der **Prosa** dominieren kleinere Formen (z. B. Benns Sammlung „Gehirne“ 1916). Herausragend ist hier Franz Kafka (s. u.).

Der französische **Surrealismus** versucht, beeinflusst u. a. durch Sigmund Freud, das Unbewusste zur Darstellung zu bringen (z. B. *écriture automatique*, also automatisches, nicht vom Bewusstsein kontrolliertes Schreiben). Der **Dadaismus** löst die Bedeutung der Sprache ganz auf; die Gründe dafür liegen in einem Gestus des Protests sowie in Nihilismus und Sprachkritik. Der Dadaismus tendiert zu Gesamtkunstwerken (Performances, Text-Bild-Collagen). Vertreter sind *Kurt Schwitters* (1887–1948, z. B. „An Anna Blume“), *Hugo Ball* (1886–1927), *Hans Arp* (1887–1966).





© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK